

Auf den letzten Drücker

Entführungs-Drama in einem Akt von Arno Boas

Zwei Gangster entführen einen vermeintlich wohlhabenden Mann. Wie sich zur Verwunderung der Entführer herausstellt, will die Ehefrau nicht die geforderte Summe bezahlen. Das bringt den ursprünglichen Plan der Gauner gehörig durcheinander. Die Situation spitzt sich dramatisch zu, als die Ehefrau einem der Entführer Geld bietet, wenn er ihren Mann um die Ecke bringt. Doch das ist nicht die einzige Überraschung, die auf die drei Protagonisten wartet.

Personen: 3m

Anton.....Entführter - sehbehindert

Siegfried.....Entführer

Paul.....Entführer

Bühnenbild: 1 (fensterloser Raum mit einer alten (Stahl-Tür). Als Deko reicht ein Stuhl.

Dauer: ca. 35 Minuten

Zeit: Gegenwart

Alle Rechte beim

Theaterverlag Arno Boas

Finsterlohr 46

97993 Creglingen

e-mail: info@theaterverlag-arno-boas.de, Internet: www.theaterverlag-arno-boas.de

ANSICHTSEXEMPLAR

ANSICHTSEXEMPLAR

1. Szene

Ein Raum, in dem nur ein Stuhl steht. Anton befindet sich dort allein.

Anton: Fritz?

Man merkt, dass Anton unsicher wirkt. Das kommt daher, dass seine Brille kaputt ist.

Diese ging bei der Entführung zu Bruch.

Anton geht zögerlich durch den Raum, stolpert über den Stuhl.

Anton: (besorgt) Hoffentlich ist dem Fritz nichts passiert.

Da kommt Siegfried in den Raum. Fritz horcht auf. Siegfried verhüllt das Gesicht mit einer Strumpfkappe

Siegfried: Hinsetzen!

Siegfried drückt ihn unsanft auf den Stuhl. Siegfried stellt sich in einem Abstand von vielleicht zwei Metern vor Anton. Anton zeigt keine Reaktion. In Siegfried arbeitet es. Man merkt, dass er nicht sicher ist, ob Anton wirklich nichts oder fast nichts sieht.

Da kommt Paul herein. Er hat die zerbrochene Brille dabei.

Paul: Gott sei Dank ist das Ding verreckt. Dann können wir diese blöden Masken abnehmen.

Da schwitzt man drunter, als ob man in den Wechseljahren wäre.

Beide nehmen synchron die Strümpfe ab und stecken sie weg.

Paul: Und der kann wirklich nichts sehen?

Siegfried: Der ist blind wie Harry (wie zum Beweis hält er Anton die Brille in einer Entfernung von zirka 1,50 bis 2 Meter vors Gesicht).

Keine Regung bei Anton.

Paul: Ist das vielleicht ein Blindfisch.

Anton: Ich sehe zwar nicht gut, aber dafür hör und riech ich umso besser.

Siegfried: Wieviele Dioptrien haste Du?

Anton: Rechts minus 14, links minus sechzehneinhalb.

Paul: Das perfekte Entführungsoffer.

Siegfried: (stolz) Sag ich doch!

Anton: (mischt sich besorgt ein) Wo ist Fritz? Sie haben ihm doch nichts angetan?

Paul und Siegfried gehen nicht auf ihn ein.

Paul: Wär's nicht besser, wir würden ihn fesseln?

Siegfried: Der kann doch nichts anstellen, so blind wie der ist. Und hören kann ihn hier auch niemand. Es reicht, wenn die Bude abgeschlossen ist. Ich ruf jetzt bei seiner Familie an (geht ab).

Anton: Sagen Sie mir doch bitte, was mit Fritz ist.

Paul: Herrschaftszeiten, du hast Sorgen! Machst dir wegen dem Scheiß-Kläffer ins Hemd.

Mach dir lieber um dich Sorgen!

Anton: Was wollen Sie überhaupt von mir?

Paul: Von dir nichts – aber von deiner Sippschaft.

Anton: Meine Ehe ist zerrüttet, ich lebe in Scheidung. Meine Frau zahlt bestimmt nichts für mich. Außerdem...

Paul: Aber deine Kinder!

Anton: Stammen alle aus der ersten Ehe meiner Frau.

Paul: Deine Eltern vielleicht?

Anton: Beide schon unter der Erde.

Paul: (fast schon verzweifelt) aber deine Geschwister?

Anton: Bin Einzelkind.

Paul (zornig): Irgend jemand wird dich doch vermissen!

Anton: Ja, mein Fritz.

Paul: Der Scheiß Kläffer?!

Anton: Sie haben den falschen entführt. Ich bin nicht nur ungeliebt, ich bin auch noch pleite.

Paul: Verarschen können wir uns selber.

Anton: Stimmt aber. Ich hab mein Geld verspekuliert. Deswegen ist meine Frau ja auch so sauer. Und die Villa, die Firma, der Fuhrpark, der Weinkeller: gehört alles meiner Frau

Anton: Mist, verdammter. Wie kann das bloß sein?

Anton: Schlecht recherchiert, würde ich sagen.

Paul: Halt die Klappe! Siggie wird schon wissen, was er tut.

Anton: Ihr Siggie ist wohl ein ganz Gescheiter!

Paul: (*rückt ihm zu Leibe*) Mach dich nicht lustig über ihn!
Da kommt Siegfried herein. Er wirkt nachdenklich.

Paul: Und, wie ist es gelaufen?

Siegfried: Ich hab seiner Alten gesagt, dass sie bis morgen Mittag eine Million in kleinen Scheinen besorgen soll.

Anton schüttelt den Kopf.

Paul: Hast du ihr gesagt, dass sie keine Polizei einschalten soll?

Siegfried: Logisch. Aber die war irgendwie komisch.

Anton: (*trocken*) Kann man wohl sagen.

Paul: Wieso komisch?

Siegfried: Die wollte kein Lebenszeichen von ihrem Alten. Und sie hat gesagt, dass er ihr nicht so viel wert ist.

Paul (*ungläubig*): Das gibt's doch nicht.

Siegfried: Wir können ihn behalten, hat sie gesagt.

Paul ist sprachlos.

Siegfried: (*in Richtung Anton*) Was spielt ihr für ein Spiel?

Anton: Ich hab ihrem (*überlegt kurz, wie er Paul betiteln kann*) Mitarbeiter schon gesagt, dass ihr den falschen entführt habt. Lasst ihr mich jetzt laufen? (*steht auf*).

Siegfried überlegt fieberhaft.

Paul (*schreit Anton an*): Hinsetzen!

Siegfried: (*schreit*) Schrei nicht so rum!

Anton: Okay, lasst uns das doch mal ganz nüchtern betrachten. Ihr habt einen Fehler gemacht. Kann in den besten Familien vorkommen..

Siegfried: Deine Alte macht grad einen schweren Fehler, wenn sie glaubt, uns verarschen zu können!

Anton: (*lässt sich nicht einschüchtern*) Aber vielleicht können wir den Fehler wieder gut machen.

Paul: Lass das unsere Sache sein!

Siegfried: (*aufbrausend*) Könnt ihr zwei jetzt nicht endlich mal eure verdammte Klappe halten!! Wie soll man da nachdenken können??

Kurze Stille.

Dann hält Siegfried energisch ein Handy vor Antons Gesicht. Der reagiert nicht, weil er es nicht richtig erkennen kann.

Siegfried: Himmel noch mal, der Kerl regt mich auf! (*kramt in seiner Tasche nach einem Zettel, auf dem die Telefonnummer des Opfers steht. Er tippt die Nummer hastig ein und drückt dann Anton das Handy in die Hand*) Du rufst jetzt deine Alte an. Und sagst ihr, wenn sie das Geld nicht bis morgen beschafft...

Anton: Das wird nicht viel helfen.

Siegfried: Bete du dafür, dass sie dich doch zurück will!!

Anton: Hallo... Almuth? Ich bin's.

Er lauscht.

Anton: Ist das vielleicht meine Schuld? Wie bitte, ich hätte besser aufpassen sollen? Die haben mich und Fritz mit Gewalt in ein Auto gezerrt. – (*er horcht wieder einen Moment*) – meine Brille ist zu Bruch gegangen.. das heißt, ich bin quasi blind. Und wenn du nicht zahlst, bin ich auch bald...

Siegfried (*entreißt ihm das Handy*): Genau! Wir melden uns wieder!

Siegfried steckt das Handy weg.

Siegfried und Paul klatschen sich cool ab, dann gehen sie zur Tür.

Anton: Und könnt ihr mir jetzt endlich sagen, was mit Fritz passiert ist?

Siegfried geht ab, Paul dreht sich noch mal zu Anton um.

Paul: (*sichtlich angefressen*) Der ist von zwei Schwerverbrechern entführt worden und denkt nur an seinen dreckigen Köter, seine Alte will keine müde Mark für seine Freilassung zahlen – in welcher Welt leben wir eigentlich???

Black

2. Szene

Anton hat aus mehreren Pizza-Schachteln eine Art Tischchen gebaut und isst gerade ein Pizzastück. Er ist alleine im Raum.

Anton: Also, wenn Fritz entkommen ist, dann führt er die Polizei bestimmt auf meine Spur. Ach, armer Fritz, vielleicht haben sie dich aber auch ... ich will gar nicht dran denken. Wenn dir etwas passiert ist, dann werden die mich kenne lernen, das schwör ich dir beim Leben meiner Frau... äh, ne, bei der Pizza Funghi schwör ich dir das!

Er steht auf, macht dann beim folgenden Monolog ein paar Kniebeugen, wobei er sich dabei am Stuhl festhält..

Anton: Im Fernsehen sieht man ja immer, dass man sich als Entführter fit halten muss, damit man nicht durchdreht.

Da kommt Paul herein. Anton unterbricht seine Gymnastik blitzartig.

Anton: Da liegt noch ein Stück Pizza.

Paul: Hab keinen Hunger.

Anton: So was schlägt auf den Magen, gell?

Paul: Mein Magen geht dich gar nichts an.

Anton: Ist bestimmt eure erste Entführung, oder?

Paul: Du schwätzt zu viel.

Anton: Hättet ihr halt nen Politiker entführt oder einen Künstler mit viel Knete...

Paul: Du warst aber leichter zu kriegen!

Anton: Rein psychologisch ist es übrigens wichtig, dass wir ein Vertrauensverhältnis aufbauen.

Paul: Vertrauen aufbauen?? Spinnst du?

Anton: Noch nie was vom Stockholm-Syndrom gehört?

Paul: Nee.

Anton: Ach, egal. Aber es ist ja auch meine erste Entführung, und wir wollen ja nix falsch machen...

Paul: Bist du am Ende so ein Psycho-Heiner?

Anton: Ich häng nur an meinem Leben.

Paul: Deine Frau aber scheint's nicht.

Anton: Sind Sie verheiratet?

Paul: Geschieden... (*dann merkt er, wie er sich ins Gespräch hat verwickeln lassen*) äh, das tut doch nichts zur Sache! Wir wollen bloß unsere Knete!

Anton: (*betont*) Meine Knete.

Siegfried kommt rein.

Siegfried: Wir haben das Ultimatum um zwei Tage verlängert, wir sind schon runter auf eine Dreiviertelmillion, aber wenn deine Alte jetzt nicht bald in die Spur kommt, dann...dann (*holt mit dem Fuß aus und stößt die Pizza-Kartons um*).

Paul: Der sieht doch nichts.

Siegfried zieht eine Pistole. Geht dann mit gezogener Pistole langsamen Schrittes auf Anton zu. Bleibt so nahe bei ihm stehen, dass er ihm die Pistole an die Schläfe halten kann, verharret so.

Anton: *(nach ganz kurzem Schockmoment)* Ich kann doch nichts dafür, dass meine Frau nicht zahlen will.

Siegfried: *(lässt die Pistole sinken)* Wir lassen uns nicht verarschen.

Paul: Genau, wir lassen uns nicht verarschen!

Anton: Vielleicht könnt ihr ja eine politische Forderung stellen... dann hättet ihr zwar kein Geld, aber bestimmt tausende Follower auf Facebook.

Paul *(schaut Siegfried verständnislos an):* Was will der?

Anton: Verlangt doch zum Beispiel die Freilassung von Julian Assange. Oder die Abschaffung des Solidarzuschlags. Ihr könntet auf einen Schlag Helde werden!

Siegfried: Halt endlich deine blöde Fresse!

Paul: *(nicht ganz abgeneigt)* Helden... ?

Siegfried: Bist du bekloppt? Der will uns doch nur auf den Arm nehmen. Aber nicht mit mir!!

Anton: Wie groß ist denn die Chance, dass ihr mit dem Geld – wenn ihr's überhaupt bekommt – ungeschoren davon kommt?

Paul: Wir haben einen genauen Plan.

Siegfried: Gosche halten!!

Paul verstummt beleidigt.

Siegfried: *(hält Anton das Handy hin)* Sag deiner Frau, dass wir das Geld – 750 000 Euro, morgen Mittag am verabredeten Treffpunkt holen. Das ist unser letztes Angebot.

Anton bekommt das Handy.

Anton: Hallo Almuth. Die Jungs machen ernst. Morgen Mittag. 750 000 Euro. *(lauscht)* okay - okay – okay – okay – nöö, nicht auch noch die Karl-May-Sammlung.

Siegfried entreißt Anton das Handy.

Siegfried *(schreit hinein):* Hö zu, du abgefahrene Tusnelda, wenn Du nicht das machst, was wir sagen, knall ich deinen Mann ab!

Anton zuckt zusammen. Auch Siegfried zuckt zusammen, als er nach einem kurzen Moment des Zuhörens auf das reagiert, was ihm Almuth am Telefon gesagt hat. Siegfried lässt das Handy sinken, er wirkt geschockt. Er geht ein paar Schritte zur Seite.

Anton: Wir wollen doch nichts überstürzen.

Paul: Also, Siggi .. *(beißt sich auf die Lippen, weil er versehentlich den Namen seines Komplizen ausgesprochen hat).*

Siegfried: *(zischt)* Verrat ihm doch gleich noch meine Schuhgröße und meine Adresse!

Dieser Text ist urheberrechtlich geschützt. Die Vervielfältigung für private und gewerbliche Zwecke ist nicht erlaubt. Das Aufführungsrecht für das Theaterstück erhalten Sie beim Theaterverlag Arno Boas.